Jh. Nass. Ver. Naturk. **119** S. 111–112 0 Abb. 0 Tab. Wiesbaden 1998

Weißstorchbeobachtung in Wiesbaden

OLAF GODMANN & RICHARD MOHR

In der Mainzer Straße 170 zwischen der Autobahn (BAB 66) und der Bundesbahntrasse befindet sich in Wiesbaden ein altes, nicht mehr genutztes Industriegebäude. Auffälligstes Merkmal des Gebäudes ist ein 22 m hoher Schornstein mit einem Durchmesser an seinem oberen Ende von ca. 1,50 m. Bis auf ein in der Mitte befindliches Reduktionsrohr aus Metall ist die Schornsteinöffnung verschlossen.

Von den Anwohnern wurde 1997 ein Weißstorch (*Ciconia ciconia*) beobachtet wie er versuchte, auf dem Schornstein ein Nest zu bauen. Er soll dabei aber jeden anderen Storch vertrieben haben, so daß es zu keinem Brutversuch kam. 1998 konnte sich ein Weißstorchpaar auf dem Schornstein etablieren, nachdem es die Verdrängungsversuche durch Artgenossen überstanden hatte. Beide Tiere sind mit Ringen des Institutes für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland" beringt. Nach etlichen Besuchen und mit etwas Glück konnten beide Ringe mit einem Teleskop abgelesen werden. Die Rückmeldungen erbrachten nachfolgende Daten: Das erste Tier wurde am 1. Juni 1996 in Bensheim-Auerbach (Bergstraße) als Nestling von einem der Autoren (R. M.) beringt. Sehr ungewöhnlich ist die Teilnahme dieses gerade erst zweijährigen Vogels an der Brut, da normalerweise erst mindestens drei Jahre alte Tiere damit beginnen (BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1966). Die Entfernung zum Wiederfundort beträgt 50 km (NNW). Das zweite Tier wurde am 26. August 1995 als diesjähriges Tier in Renchen (Südbaden) gefangen und beringt (165 km NNO). Sein Geburtsort ist unbekannt.

Die Brut auf dem Schornstein war mit zwei Jungtieren erfolgreich, was der durchschnittlichen Jungenanzahl entspricht. Um weitere Daten zum Verhalten der vom Aussterben bedrohten Tiere zu erhalten (in Hessen brüten nur noch wenige Paare), sollten die Jungtiere beringt werden. Nach einem ersten leider erfolglosen Versuch, mit einem Steigerfahrzeug der Stadtwerke Wiesbaden die Tiere zu erreichen, wurde die Feuerwehr Wiesbaden gebeten, die Beringung der Nestlinge zu ermöglichen. Diese erklärten sich, genauso wie zuvor die Stadtwerke, spontan dazu bereit. Das anwesende Elterntier flog beim Herannahen des Steigerfahrzeuges auf einen nahegelegenen Hochspannungsmast, von dem er die Beringungsaktion beobachtete. Nach der Beringung der Jungtiere kehrten die Elterntiere zurück.

Leider verstarben aber beide Jungtiere zwei Wochen später aus nicht bekannten Gründen kurz vor dem Flüggewerden. Vielleicht waren die Elterntiere noch zu unerfahren und ernährten die Jungtiere nicht ausreichend. Eine andere Möglichkeit könnte eine Vergiftung der Jungtiere sein, da eines der Nahrungsgebiete der Elternstörche die nahegelegene Mülldeponie darstellt.

Weißstörche halten zumeist langjährig an einem einmal gewählten Brutplatz fest. Selbst bei dem Verlust eines Partners wird der Brutplatz mit einem neuen Partner wieder besetzt. Nun droht leider dem gesamten Gebäudekomplex der Abriß. Um vielleicht einen Erhalt des Schornsteines bzw. einen Neubau einer künstlichen Brutplattform zu erreichen, wurde das Umweltamt der Stadt Wiesbaden vom Vorkommen informiert. So bleibt die Hoffnung, daß wir auch in den nächsten Jahren die Möglichkeit haben, den Weißstorch mitten in Wiesbaden wild lebend beobachten zu können.

Schriftenverzeichnis

BAUER, K. & U. GLUTZ VON BLOTZHEIM (Hrsg.) (1966): *Ciconia ciconia* (Linné 1758) - Weißstorch - In: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. - Bd. **1:** 388 - 415; Akad. Verlagsges. Frankfurt a. M..

Anschriften der Verfasser:
OLAF GODMANN
Hauptstraße 31
65527 Niedernhausen

RICHARD MOHR
Kastanienweg 14
61440 Oberursel

Manuskript eingegangen am 27. 8. 1998.